

übungen veranstalten. Dann erst wurden sie freie Männer, durften sich einen eigenen Hausstand gründen und hatten die Rechte eines spartanischen Bürgers.

## 3.

Aber auch die Männer waren durchaus an eine strenge und feste Lebensordnung gebunden. Kriegerische Tüchtigkeit, rauhe Einfachheit und die Enthaltung von überflüssigen Genüssen waren eine notwendige Zier des spartanischen Mannes. Jeder Schmuck der Kleidung und des Wohnhauses war untersagt; edle Metalle waren unbekannt, und im Verkehr bediente man sich schweren Eisengeldes. Die Kleidung bestand aus einem wollenen Hemd ohne Ärmel, dem sogenannten Chiton, und einem viereckigen oder rundlich geschnittenen Tuch, das als Mantel getragen wurde und Himation hieß. Außerst einfach waren auch die Speisen der Spartaner. Vom zwanzigsten Jahre an speiste man gemeinschaftlich. Das tägliche Hauptgericht war die schwarze Suppe, ein Gericht von Schweinefleisch, das in Blut gekocht und mit Essig und Salz gewürzt war. Dazu genoß man Gerstenbrot und Wein und zum Nachmahl Käse, Oliven und Feigen. Doch waren Wildbret und Geflügel nicht ausgeschlossen.

## 4.

Der Krieg war das eigentliche Leben der Spartaner. Jubelnd und frohlockend zogen sie hinaus, wenn es galt, einen Feind niederzuwerfen; zu Fuße, nicht zu Roß, denn Mann gegen Mann wollte der Spartaner kämpfen. Stoßlanze, Schwert und Schild waren seine Waffen. Mit freudigem Mute begrüßte er die Schlacht. Schon am frühen Morgen war das ganze Lager in Bewegung. Jeder rüstete sich wie zu einem Festtag. Sorgfältig ordnete der Krieger sein Haar, schmückte sein Haupt mit Kränzen, legte das purpurne Kriegsgewand an und griff fröhlich zu den Waffen. Der König opferte den Göttern, und unter den Tönen der Flöte stimmten alle ein munteres Marschlied an. Dann ging es in den Kampf, aber ruhig und besonnen; die Glieder waren fest geschlossen, den Befehlen der Vorgesetzten wurde aufs Wort gehorcht. War die Schlacht begonnen, so galt es für jeden als Ehrensache, hinter den Vordersten nicht zurückzubleiben. Aber Schande traf den Feigling, der floh oder auch nur seines Schildes verlustig vom Schlachtfelde zurückkehrte. Von der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen, mußte er schmutzig und in gesticktem Mantel einhergehen und das Haupthaar auf der einen Seite scheeren. Er durfte niemand anreden, selbst dem Geringsten mußte er aus dem Wege gehen. Keiner pflog mit ihm Umgang. Dem so Beschimpften blieb keine Rettung als der Tod.